

Grenzüberschreitung von Kindern an Kindern

Infoblatt für die Eltern

Kinder erkunden ihre Welt interessiert und neugierig. Nach und nach lernen sie, dass es auch dafür Regeln und Grenzen gibt. Und dennoch kann es zu Grenzüberschreitungen kommen.

Wird der Einrichtung eine solche Grenzverletzung bekannt, gehen wir folgendermaßen vor:

Schutz

Höchste Priorität hat der Schutz der Kinder. Erfahren wir von einer (mutmaßlichen) Grenzverletzung durch eines der Kinder, werden wir die Regeln des Miteinanders kurzfristig so anpassen, dass sich ein solcher Vorfall nicht wiederholen wird. Wie diese Regeländerungen konkret aussehen, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab. Bis zur weiteren Aufarbeitung können erste Maßnahmen getroffen werden, die eine vorübergehende Einschränkung einiger oder aller Kinder der Einrichtung nach sich ziehen.

Auffangen

Von Grenzverletzung betroffene Kinder geben wir Schutz, Zuwendung, Trost und Hilfe, soweit sie dies brauchen. Wir machen dem betroffenen Kind Angebote, Belastendes aufzuarbeiten, doch achten auch darauf, dass Normalität und Alltag weiterhin stattfinden.

Aufklären des Sachverhaltes

Wir sind bemüht, den tatsächlichen Ablauf der Grenzverletzung zu rekonstruieren, soweit dies möglich ist. Ziel ist es, daraus pädagogische Maßnahmen für das übergreifige Kind abzuleiten, sowie unsere Arbeit zu überprüfen.

Eine Aufklärung wird nicht immer lückenlos möglich sein. Maßstab für Umfang und Ausmaß der Sachverhaltsklärung ist allein der Nutzen für die Kinder.

Konsequenzen für das übergreifige Kind

Ein Kind, das die persönliche Grenze eines anderen Kindes überschritten hat, muss eine Reaktion darauf erfahren, um daraus zu lernen. Unsere Maßnahmen werden so gestaltet, dass Einsicht in das Fehlverhalten gelingt und das Risiko einer Wiederholung so gering wie möglich ausfällt. Deshalb treffen wir in erster Linie erzieherische und nicht strafende Maßnahmen.

Überprüfen der Konzeption

Häufige oder schwere Grenzverletzungen unter Kindern erfordern die Überprüfung der pädagogischen Konzeption. Dieser Evaluierungsprozess hat zum Ziel, unsere Arbeitsweise und den Schutz der Kinder kontinuierlich zu verbessern.

Transparenz

In allen Schritten werden wir eine Balance aus Transparenz und Persönlichkeitsschutz wahren. Wir arbeiten transparent, indem wir Informationswege und Maßnahmen für die Beteiligten nachvollziehbar gestalten. Wir achten gleichzeitig darauf, dass die Privatsphäre der Beteiligten gewahrt bleibt. Wir sind überzeugt, mit diesen Leitlinien das Vertrauen der Beteiligten zu erhalten.

Abläufe, Informationswege und Ansprechpartner

Wenn Erzieherinnen der Einrichtung eine Grenzverletzung erkennen oder von einer solchen erfahren, so werden diese zunächst selbständig den Schweregrad der Grenzüberschreitung einschätzen. Dieser orientiert sich an der Handlung des übergreifigen Kindes und der ausgelösten Belastung bei dem betroffenen Kind.

Bei Ereignissen, die als schwerwiegend eingestuft werden, informiert die Einrichtungsleitung die Eltern der beteiligten Kinder.

Grenzüberschreitung von Kindern an Kindern

Infoblatt für die Eltern

Wenn Kinder zu Hause über Grenzverletzungen durch andere Kinder berichten, so sollten deren Eltern dies den Gruppenerzieherinnen oder der Leitung mitteilen. Mitarbeiterinnen und Leitung werden dann über erste Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederholungsprävention beraten und die betroffenen Eltern darüber informieren.

Längerfristige oder weitreichende Veränderungen des Gruppengeschehens erfolgen im Zusammenschluss von Leitung und Erzieherinnen unter Beteiligung der betroffenen Eltern.

Beschwerdeweg

Fühlen sich Eltern bei diesem Vorgehen nicht gut aufgehoben, sollten zunächst mit der Einrichtungsleitung Kontakt aufnehmen. Können sie Unstimmigkeiten auf diesem Weg nicht geklärt werden können, steht den Eltern ein formaler Beschwerdeweg offen. Dazu ist als Fach- und Dienstaufsicht Hr. /Fr. _____ <Name der Fach- und Dienstaufsicht> der nächste Ansprechpartner.

Wichtiger Hinweis zur ‚Gerüchteküche‘

Es kann Eltern nicht untersagt werden, über die Ereignisse mit unbeteiligten Dritten zu sprechen. Das Risiko von Eskalationen in der Einrichtung und damit verbunden Belastungen für die Kinder wird dadurch jedoch deutlich erhöht.

Es sei weiterhin darauf hingewiesen, dass eine Verletzung der Privatsphäre anderer oder ein Aufstellen und Weitergeben von falschen Behauptungen, Rechtsverletzungen darstellen können – egal ob absichtlich oder irrtümlich.

So können Eltern Ihrem betroffenen Kind helfen:

- Leben Sie so viel Alltag wie möglich.
- Sprechen Sie das Thema nur von Zeit zu Zeit an.
- Seien Sie aber offen dafür, wenn Ihr Kind die Ereignisse anspricht.
- Fragen Sie dann, was Ihr Kind im Moment von Ihnen braucht (Trost, allein lassen, reden, ablenken ...).
- Äußern Sie Zuversicht, dass Ihr Kind zunehmend besser mit den Erlebnissen umgehen können wird.

So können Eltern dem übergriffigen Kind helfen:

- Leben Sie so viel Alltag wie möglich.
- Sprechen Sie das Thema nur von Zeit zu Zeit an.
- Nennen Sie Ihrem Kind, worin die Grenzüberschreitung bestand.
- Sagen Sie ihm, dass dieses Verhalten nicht akzeptabel ist.
- Sagen Sie, was stattdessen erwartet wird.
- Äußern Sie Ihr Vertrauen, dass Ihr Kind das lernen wird.
- Vermeiden Sie lange Erklärungen, Belehrungen oder moralische Verurteilungen!